

TOP 3.7.9 VOR Tarifreform – aktueller Stand

1. Beschreibung der Problematik

Der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) stellte am 6. Juli 2016 auf ein neues Tarifsystem um, das sich nicht mehr nach Zonen richtet, sondern nach der tatsächlich zurückgelegten Strecke und der Häufigkeit der Verbindungen abhängig von den Gemeindegrenzen. Im neuen Tarifsystem entfallen die Überlappungsbereiche, die Gesamtnetzkarte und die Obergrenze bei der Zonenzahl. PendlerInnen, die diese Angebote genutzt haben, werden nun mit höheren Preisen belastet.

2. Auswirkungen

Erst im März 2016 wurden die Jahreskartenpreise im VOR zwischen 4 bis 8 % erhöht. Die neuerliche – für manche enorme – Preiserhöhung durch die Tarifreform brachte für einige PendlerInnen keine Angebotsverbesserungen und wurde deshalb von der AK auch öffentlich kritisiert.

Grundsätzlich sind die Preise auf den Hauptstrecken unverändert geblieben, manche Destinationen wurden sogar billiger, aber andere dafür teils massiv teurer.

Überbordende Preissteigerungen sollten nach Meinung der AK nicht rein als „systemgegeben“ an die KundInnen weiterverrechnet werden, vielmehr muss überprüft werden, ob die Rechenalgorithmen den tatsächlichen Bedürfnissen der KundInnen gerecht werden. Ob die Reform insgesamt – wie verlautet – „aufkommensneutral“ ist, kann erst nach einem Jahr, wenn alle Karten umgestellt sind, beurteilt werden. Die AK hat eine Evaluierung jedenfalls vehement eingefordert, die auch zugesagt wurde.

3. Stand der Verhandlungen

Im Frühsommer haben die Arbeiterkammern Wien, Niederösterreich und Burgenland die ersten Beschwerden erhalten, die Zahl der Betroffenen hat dann im Sommer stark zugenommen. Wir haben die Beschwerden gesammelt, die Preissteigerungen und andere Probleme (vor allem die mangelnde Kundenfreundlichkeit der Informationen betreffend) aufgezeigt und an den VOR weitergeleitet. Mehrere Gespräche mit dem VOR und auch persönliche Gespräche des Präsidenten der AK Niederösterreich mit dem zuständigen Landesrat für den öffentlichen Verkehr in Niederösterreich, Herrn Mag. Wilfing, sind – trotz einiger mündlicher Zusagen für Verbesserungen – erfolglos geblieben.

Die AK Präsidenten von Wien, Niederösterreich und Burgenland forderten am 19. Oktober 2016 in einer gemeinsamen Pressekonferenz mehr Kundenfreundlichkeit bei der Tarif-Umstellung.

Für massive Verteuerungen braucht es Härtefallregelungen, die über das derzeitige Angebot des VOR hinausgehen und nicht zeitlich begrenzt sind. Bisher bietet der VOR eine Deckelung der Preiserhöhung bei 120 Euro nur im ersten Jahr an. Weiters gibt es Preissprünge, die für die Betroffenen nicht nachvollziehbar sind und Verlierer, die nicht erklärbar sind.

4. Position/Forderung der AK

Da bislang weder unsere Forderung nach einer Härtefallregelung noch nach einer dauerhaften Abfederung erfüllt wurde, erachten wir grundsätzliche Veränderungen des neuen Tarifsystems als unbedingt notwendig. Destinationen, die von massiven Verteuerungen betroffen sind, müssen im System so geändert werden, dass diese Verteuerungen für alle Betroffenen geringer ausfallen (und nicht nur in Einzelfällen „abgedefert“ werden) und der öffentliche Verkehr für die PendlerInnen leistbar bleibt.